

# Wetzel fordert bessere Chancen für Jugend

## IG Metall unterstützt Aktionstag in Leipzig / Meine warnt in Magdeburg vor Fachkräftemangel

**Leipzig/Magdeburg.** Mit einem Aktionstag machten Studenten und Lehrlinge am Wochenende auf schlechte Bildungsbedingungen aufmerksam. Die Lage an den Universitäten und Fachhochschulen habe sich in den letzten Jahren durch Reformen deutlich verschärft, sagte der IG-Metall-Chef für Berlin-Brandenburg-Sachsen, Olivier Höbel, in Leipzig. Die Studiengebühren sorgten dafür, dass immer mehr Studierende trotz der höheren Arbeitsbelastung auf Nebenjobs angewiesen seien. So sei der Anteil der Studierenden, die erwerbstätig sind, im Vergleich zu 2006 um fünf Prozentpunkte auf 65 Prozent angestiegen.

Vor Studenten in der Leipziger Uni forderte Detlef Wetzel, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, die Bildungsarmut zu bekämpfen. „Das geht nur über die Chance zur Teilhabe an Bildung und Ausbildung auf allen Stufen des Bildungssystems.“ Wetzel sprach sich für eine kostenfreie Bildung auf allen Ebenen aus. Zugleich forderte er

ein Ende der Generation Praktikum. Endlose Praktika, Maßnahmeschleifen, Befristungsketten und niedrige Löhne würden den Berufseinstieg erschweren und darüber hinaus für eine prekäre

Existenz sorgen. Der zunehmende Anteil an prekärer Beschäftigung, wozu die Leiharbeit zähle, verschärfe auch die Herausforderungen des Rentensystems, so der Gewerkschafter. Die

jüngeren Beschäftigten im Alter von 15 bis 30 Jahren machten 31 Prozent der Zeitarbeiter aus.

In Magdeburg warnten Gewerkschaftsvertreter vor einem drohenden Fachkräftemangel. Dem könne nur mit einer Tarifbindung entgegengewirkt werden. „Der derzeitige Entwurf für ein Fachkräftepakt in Sachsen-Anhalt greift zu kurz“, sagte Hartmut Meine, IG Metall-Bezirksleiter für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. „Mit dem geplanten Fachkräftepakt für Sachsen-Anhalt muss ein deutliches Bekenntnis der Tarifbindung der Betriebe verbunden sein.“ Wegen des immer noch niedrigen Entgeltniveaus und der mangelnden Tarifbindung der Betriebe würden weiterhin dringend benötigte Fachkräfte in die westlichen Bundesländer abwandern. Wenn in Sachsen-Anhalt kein Kurswechsel eingeleitet wird, gehört das Bundesland nach einer Studie der Bertelsmann-Stiftung zu den größten Verlierern des demografischen Wandels, so Meine. *Andreas Dunte/dpa*



In Leipzig demonstrierten Jugendliche am Wochenende für bessere Bildungs- und Berufschancen.  
Foto: Wolfgang Zeyen